

dp special

Nr. 16 Supplement der Zeitschrift Deutsche Polizei 1 - 2012



Deutsche Polizei
ORGAN DER GEWERKSCHAFT DER POLIZEI

AUS DEM INHALT

1. Was ist die Gewerkschaft der Polizei?
2. Die Gewerkschaft der Polizei in der Bundesrepublik Deutschland
3. Die Gewerkschaft der Polizei in der DDR
4. Die Gewerkschaft der Polizei in der Schweiz
5. Die Gewerkschaft der Polizei in Österreich
6. Die Gewerkschaft der Polizei in der Tschechien
7. Die Gewerkschaft der Polizei in der Slowakei
8. Die Gewerkschaft der Polizei in der Ungarn
9. Die Gewerkschaft der Polizei in der Polen
10. Die Gewerkschaft der Polizei in der Litauen
11. Die Gewerkschaft der Polizei in der Lettland
12. Die Gewerkschaft der Polizei in der Estland

JANUAR 1952 - 4. JAHRGANG - NUMMER 1

60 Jahre „Deutsche Polizei“

Lösungen finden

Herzlichen Glückwunsch!
60 Jahre
Deutsche Polizei

INNOVATIVE VERWALTUNGEN SETZEN AUF EINEN STARKEN PARTNER

Das IT-Dienstleistungszentrum Berlin (ITDZ Berlin) ist einer der führenden kommunalen IT-Dienstleister in Deutschland. Es trägt mit seinen IT-Lösungen maßgeblich zur Modernisierung der Berliner Verwaltung bei.

Innovation und Qualität

Die Informations- und Kommunikationstechnik vernetzt Bürger, Wirtschaft und Behörden. Sie eröffnet Perspektiven zur weiteren Modernisierung der Verwaltung. Die durch das ITDZ Berlin bereit gestellten neuen Dienste sind besonders eng mit „Service Stadt Berlin“ verknüpft.

Investitionen und Umweltschutz

Das ITDZ Berlin bietet kundenorientierte Dienstleistungen zu wirtschaftlichen Konditionen an. Die Bündelung der Investitionen schafft einen Mehrwert für viele Verwaltungen. Das ITDZ Berlin hat spezielle Konzepte zum Thema „Green IT“ erarbeitet. Es bietet der Berliner Verwaltung u. a. energieeffiziente Arbeitsplatzcomputer an.

Kooperation und Motivation

Das ITDZ Berlin legt Wert auf eine partnerschaftliche und langfristige Zusammenarbeit mit seinen Kunden. Die Basis des Unternehmenserfolges ist eine enge Kundenbindung und eine hohe Motivation der Mitarbeiter/innen.

Kompetenz und Erfahrungen

Mit einem eigenen Landesnetz und einem hochsicheren Data-Center stellt das ITDZ Berlin den Kern der IT-Infrastruktur des Landes Berlin. Dienstleistungen wie Arbeitsplatz-Ausstattung, Beschaffung von Hard- und Software sowie eGovernment-Lösungen komplettieren das umfassende Angebot.

Weitere Informationen zum IT-Dienstleistungszentrum Berlin:
Internet www.itdz-berlin.de, Intranet www.itdz.verwalt-berlin.de



| Moderne Perspektiven für die Verwaltung.

INHALT

Grußwort: Mit 60 kein bisschen müde	2
Zeitgeschichte mitgeschrieben	2
Bundesredakteure berichten	
Wie ein Getränkestand auf der Kirmes – Wolfgang Dicke	8
30 Jahre dabei – Adelbert Halt	10
Kommunikation auf drei Säulen – Rüdiger Holecek	12
Und jeden Monat wieder: die letzten Minuten – Marion Tetzner	14
Die Redakteure heute	18
Wo die „Deutsche Polizei“ verlegt wird:	
Der VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH	21
Ganz nah dran – die Druckerei	23



dp special

dp special Nr. 16 zur Ausgabe „Deutsche Polizei“ Januar 2012

Titelgestaltung: Rembert Stolzenfeld

Herausgeber: Gewerkschaft der Polizei, Forststraße 3a, 40721 Hilden,
Telefon Düsseldorf (0211) 7104-0, Fax (0211) 7104-222
Homepage des Bundesvorstands der GdP: www.gdp.de
Redaktion: Marion Tetzner (verantwortliche Redakteurin)
Gewerkschaft der Polizei, Pressestelle, Stromstraße 4, 10555 Berlin,
Telefon: (030) 39 99 21 - 117, Fax (030) 39 99 21 - 200
E-Mail: gdp-redaktion@gdp-online.de
Grafische Gestaltung & Layout: Rembert Stolzenfeld, Dipl.-Designer



Verlag:
VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon Düsseldorf (0211) 7104-183,
Fax (0211) 7104-174
E-Mail: av@vdpolizei.de
Geschäftsführer:
Bodo Andrae, Joachim Kranz

Anzeigenleiterin:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 34
vom 1. Januar 2012



Druckauflage dieser Ausgabe:
176.352 Exemplare
ISSN 0949-2844

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG,
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern,
Postfach 1452, 47594 Geldern,
Telefon (02831) 396-0,
Fax (02831) 89887



Mit 60 kein bisschen müde

Mit 60 Jahren ging man einst in Pension. Heute ist unsere Mitgliederzeitung „Deutsche Polizei“ so alt – aber wir können glücklicherweise keine Müdigkeitssymptome erkennen. Im Gegenteil: Sie ist auf der Höhe der Zeit – sowohl inhaltlich als auch vom Aussehen her.



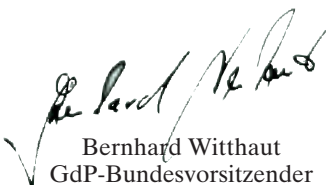
Jeden Monat, wenn ich die Zeitung „digitalfrisch“ auf den Rechner bekomme, bin ich stolz, dass wir ein solches komplexes und anerkanntes Produkt zustande bringen. Ich weiß um die Mühen und den Aufwand, die es erfordert, bis jedes Mitglied seine Zeitung

in den Händen halten kann. Von der Planung bis zum Versand sind daran viele engagierte Kolleginnen, Kollegen und Profis am Werk. Ich kenne die Arbeit der Landesredakteure aus eigenem Erleben. Ich war von 1989 bis 1993 selbst stellvertretender Landesredakteur in Niedersachsen. Und ich möchte an dieser Stelle meinen Respekt vor ihrer Arbeit zum Ausdruck bringen.

Aber all der Aufwand ist es wert. Denn unsere Zeitung ist nicht nur das wichtigste Bindeglied zwischen den Mitgliedern und ihrer Gewerkschaft, sondern wir sind mit über 176.000 Exemplaren monatlich auch die auflagenstärkste Zeitung im Polizeibereich. Wir greifen in dieser Publikation Probleme der Gewerkschaft und der Polizei auf, spiegeln die Vielfalt des gewerkschaftlichen Lebens wider, kümmern uns um gesellschaftliche Trends und sprechen Missstände an. Dazu kommen Fachbeiträge, redaktionelle Aufarbeitungen, aber immer auch die vielen

Anregungen und Zuschriften aus der Leserschaft. Somit wird die Zeitung lebendig – seit 60 Jahren. Das ist Verpflichtung und Ansporn zu gleich.

Gratulieren wir also unserer Zeitung „Deutsche Polizei“ zum 60-jährigen Bestehen, bedanken wir uns bei allen, die an dieser Leistung ihren Anteil hatten und haben und wünschen wir ihr auch weiterhin viele interessante und vorwärtsweisende Artikel. Denn die „Deutsche Polizei“ soll eine Zeitung von Gewerkschaftern für Gewerkschafter bleiben, die sich jederzeit in aktuelle Prozesse einmischt – im Interesse der Kolleginnen und Kollegen und einer anerkannten demokratischen Polizei.


Bernhard Witthaut
GdP-Bundesvorsitzender

60 JAHRE „DEUTSCHE POLIZEI“

Zeitgeschichte mitgeschrieben

Im Januar 1952 erschien unsere GdP-Mitgliederzeitung „Deutsche Polizei“ zum ersten Mal. Mit Beginn des Jahres hieß die Gewerkschaftsschrift nicht mehr „Der Polizeibeamte“, sondern war in „Deutsche Polizei“ umbenannt worden. Damit halten wir mit der aktuellen Zeitung die 721. Ausgabe dieser traditionsreichen Schrift in der Hand – was nichts anderes heißt, als dass sie genau vor 60 Jahren zum ersten Mal in allen bereits gegründeten GdP-Landesbezirken aufschlug.

Sämtliche Ausgaben der GdP-Mitgliederzeitung „Deutsche Polizei“ sind seit ihrem ersten Erscheinen säuberlich zwischen unspektakulär und diskret in zartgrün und senfgelb gehaltenen Pappdeckeln gebunden worden. Sie reihen sich vollständig in den Einbauschränken der Redaktion in Berlin aneinander. Bis 2007. Dann schlug der Zeitgeist zu und man ist von der recht teuren „physischen Variante“ gänzlich zur digitalen übergegangen: Inzwischen kann jeder unter www.gdp.de sämtliche Ausgaben ab 2002 nachlesen. Die jeweils aktuelle Zeitung steht im Mitgliederbereich sogar sofort nach Redaktionsschluss zur Verfügung – also rund 10 Tage vor

der Auslieferung. Auch ein Verdienst des Zeitgeists.

Unspektakulär muten die erwähnten Bände so lange an, bis man sie aufschlägt. Als ich mich mit der DP-Historie beschäftigte, hab ich sie intensiv durchgeblättert. Ehrfurchtsvoll, anerkennend, auch belustigt (insbesondere von der Werbung) – aber immer in Anerkennung der Leistung meiner Vorgänger, die faktisch über mehr als ein halbes Jahrhundert Zeitgeschichte mitgeschrieben und beschrieben haben. Wer sich in die „Deutsche Polizei“ vertieft, hat faktisch eine Dokumentation dessen vor Augen, was über all die Jahre beim Aufbau unserer Gesellschaft im

Allgemeinen und einer demokratischen Polizei im Besonderen wichtig und zu leisten war – theoretisch und praktisch. Und – wenigstens in den Anfangsjahren – überaus männlich.

Politische Debatten, Auseinandersetzungen mit gesellschaftlichen Erscheinungen, Erläuterungen von neuen Gesetzen, Dokumentation von Fortschritten in der Polizei, Aufdeckung von Missständen – es ging schlicht um den Aufbau einer demokratischen Gesellschaft und einer demokratischen Polizei nach Jahren der Diktatur. Die Gewerkschaft der Polizei hat in einer Zeit zu arbeiten begonnen, in der das gesamte Leben in Deutschland neu geordnet werden musste. Und unsere Zeitung ist ein Spiegelbild dessen.

So wurden in den ersten Jahren des Erscheinens unserer Mitgliederzeitung besonders viele Gesetze und Zusammenhänge erläutert. Ob es das Strafrechtsänderungsgesetz war oder das Bundesbe-





Reinhard-Ulrich
Vorbau
Geschäftsführer der
DGB Rechtsschutz
GmbH

Grußwort

60 erfolgreiche Jahre

In den zurückliegenden Jahren hat die Gewerkschaft der Polizei für ihre 170.000 Mitglieder viel erreicht: Sie hat zum Beispiel trotz Sparpläne Einkommenserhöhungen durchgesetzt und dafür auch erfolgreich Verfassungsklagen geführt. Ein wichtiges Medium ist die GdP-Mitgliederzeitschrift „Deutsche Polizei“, die im Laufe der Jahre über zahlreiche Erfolge – auch aus dem Rechtsschutz für Polizistinnen und Polizisten – berichten konnte. Die DGB Rechtsschutz GmbH gratuliert zum 60-jährigen Bestehen der Zeitschrift! Auch in Zukunft werden wir

den ratsuchenden Kolleginnen und Kollegen kompetent zu ihrem Recht verhelfen.

Reinhard-Ulrich Vorbau



DGB Rechtsschutz GmbH: Kompetenz für GdP-Mitglieder

Eine gute Wahl

DGB Rechtsschutz GmbH – das juristische Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für Gewerkschaften.

1 Überall erreichbar

In 48 Arbeitseinheiten mit 110 Büros und 58 Service-Points in allen Regionen Deutschlands erreichbar: Rund 360 Juristinnen und Juristen arbeiten bei der DGB Rechtsschutz GmbH.

2 Zufriedene Mandanten

86 Prozent aller Mandanten sind mit der DGB Rechtsschutz GmbH „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“. Knapp 84 Prozent aller Befragten bewerten den Rechtsschutz als mindestens gleichwertig, oft besser als freie Anwaltskanzleien.

3 Größte Fachkanzlei

Mit 135.433 neu aufgenommenen Verfahren im Jahr 2010 ist die DGB Rechtsschutz GmbH die größte ‚Fachkanzlei‘ für Arbeits- und Sozialrecht in Deutschland. 307 Millionen Euro wurden für Gewerkschaftsmitglieder erstritten.

4 Fachliches Know-how

Die DGB Rechtsschutz GmbH konzentriert sich auf Arbeits-, Sozial- und Öffentliches Dienstrecht und kann so ihre Mandanten optimal vertreten. Die Juristinnen und Juristen bilden sich regelmäßig weiter und sind auf dem aktuellen Stand der Rechtsprechung.

5 Spezialisten für besondere Fälle

Gebündeltes Fachwissen: In den Kompetenz-Centern arbeiten spezialisierte Juristinnen und Juristen zum Beispiel an Fällen zum Beamtenrecht und Öffentlichen Dienstrecht.

6 Bis zum Europäischen Gerichtshof

Im „Gewerkschaftlichen Centrum für Revision und Europäisches Recht“ in Kassel analysieren Experten der DGB Rechtsschutz GmbH die höchstrichterliche Rechtsprechung, bewerten juristische Entwicklungen und initiieren Vorlageverfahren vor dem Europäischen Gerichtshof. Außerdem vertreten sie Gewerkschaftsmitglieder vor dem Bundesarbeits- und dem Bundessozialgericht.

GERECHT!

Insgesamt haben wir im Jahr 2010 knapp

307 Millionen Euro für die klagenden Gewerkschaftsmitglieder erstritten und damit für mehr Gerechtigkeit gesorgt.

86 Prozent unserer Mandanten sind mit unserer Arbeit „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“.

„Unsere Mandanten können sich auf uns verlassen. Wir sind Spezialisten im Arbeits-, Sozial- und Verwaltungsrecht und vertreten Sie engagiert bis in die letzte Instanz.“

Bettina Schneider, Juristin der DGB Rechtsschutz GmbH



Mehr Infos:

www.dgbrechtsschutz.de



Wir bitten um Mitarbeit!

Wir weisen unsere werten Leser darauf hin, daß mit Beginn des neuen Jahrganges unsere Gewerkschaftszeitung den Titel

„Der Polizeibeamte“
(in Blaudruck) umgeändert wurde in
„Deutsche Polizei“.

Der neue Titel ist über das gesamte Bundesgebiet verbreitet. Diese Änderung war notwendig, um der

Verschmelzung aller Landesbezirke zu einer einheitlichen Vereinigung in die

Gewerkschaft der Polizei

einen besonderen Ausdruck zu verleihen.

Jede Ausgabe soll künftighin ein neues Titelbild bringen. Die Bilder selbst sollen Motive aus dem Kulturleben, der Staatspolitik, der Polizeipraxis oder aus dem Gewerkschaftsleben zeigen. Unsere Leser werden gebeten, geeignete Photos der Redaktion einzusenden. Die besten Abdrucke werden entsprechend honoriert.

Die Redaktion

Aus: „Deutsche Polizei“ 1/1952

amtengesetz, das Gesetz zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit, das Polizeibeamtenvertretungsrecht, das Feld- und Forstpolizeigesetz oder die Problematik des Landstreichertatbestandes – rechtliche Aufklärung hatte einen enorm hohen Stellenwert.

Darüber hinaus fallen Themen wie „Der Polizist und der Kriminalroman“, „Warum ist das Ansehen der Polizei gesunken?“ ins Auge. Oder man befasste sich z. B. mit der „Immunität von Abgeordneten“ und mit radikalen Gesinnungen. Als Tenor eines jeden Beitrags, einer jeder Diskussion kann die geneigte Leserschaft allerdings immer das tiefe demokratische Eigenverständnis der GdP ausmachen. Mit aller Konsequenz.

Im Übrigen haben sich viele der The-

men bis heute gehalten – teils verschärft, teils mit neuen Vorzeichen.

Wie groß der Enthusiasmus, das Engagement und das tiefe Bestreben bei vielen Mitgliedern war, sich in den gewerkschaftlichen Prozess einzubringen, etwas zu bewegen, zeigt z. B. das nebenstehende Gedicht, das ein Leser zum neuen Jahr der GdP widmete.

Die Produktion

Ein Zitat aus dem Buch „Beginn und Aufstieg – 10 Jahre Gewerkschaft der Polizei“ möge das Entstehen des einheitlichen Bundesteils der Zeitung vor 50 Jahren etwas plastisch werden lassen: „Was Gewerkschaftsvorstand, Fachschriftleiter und Landesschriftleiter an Material gesammelt

und vorbereitet haben, läuft in Berlin zusammen und wird druckfertig gemacht. Wer der Redaktion schon einen Besuch abgestattet hat, weiß: hier herrscht, wenn die Zeitschrift produziert wird, echte Zeitungsatmosphäre. Dazu gehören die Jagd um die Zeit, der Kampf um den Platz, der Ärger mit den Fehlern, die Nervosität über versäumte Termine, die unvermeidlichen Missverständnisse, das Improvisieren, die Telefongespräche und Fernschreiben.“

Ähnlichkeiten mit der heutigen Produktion sind nicht abzustreiten. Wer Zeitung macht, lebt nie geruhsam.

Besonders nah am prallen gewerkschaftlichen Leben, an der Kreisgruppenarbeit und an der Landespolitik sind von jeher die Landesschriftleiter, die heute auch als Landes- bzw. Bezirksredakteure (für die Bezirke Bundespolizei und Bundeskriminalamt) bezeichnet werden. Ihnen obliegt es insbesondere, den Mitgliedern nahezubringen, was sich an gewerkschaftlicher Arbeit im Land tut und was in der Landespolitik „verhackstückt“ wird. Und weil diese Dinge oft unmittelbare Auswirkungen auf die einzelne Polizistin oder den einzelnen Polizisten haben, ist es kein Geheimnis, dass die meisten Mitglieder erst mal den Landes- bzw. Bezirksteil in der DP lesen.

Die Leserschaft immer beteiligt

Über all die Jahre hat die „Deutsche Polizei“ immer wieder ihre Leserinnen und Leser in Diskussionen einbezogen, hat Leserbriefe abgedruckt, die Beschäftigten bei der Polizei zu Aktionen aufgerufen.

1960, da gab es z. B. in unserer Zeitung Aufrufe zur Beteiligung an Verkehrslösungen – u. a. zur Verbesserung

Aus: „Deutsche Polizei“ 11/1972

GdP darf NPD-Mitglieder ausschließen

Die Gewerkschaft der Polizei hat das Recht, Angehörige einer von der GdP als radikal angesehenen Partei aus der Gewerkschaft auszuschließen. Das bestätigte jetzt in letzter Instanz ein Urteil des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe. Damit ging ein sechsjähriger Rechtsstreit zu Ende, den ein ehemaliges GdP-Mitglied als Angehöriger der NPD gegen die Gewerkschaft der Polizei angestrengt hatte.

Auf dem Delegiertenkongreß 1966 in Bremen hatte die GdP festgestellt, daß nach ihrer Satzung die Mitgliedschaft in der GdP die Zugehörigkeit zu einer Partei, die nach Wort und Tat nicht auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes steht, ausschließt.

Bereits in erster Instanz vor dem Düsseldorfer Landgericht hatten die Richter am 28. Januar 1969 die Auffassung bestätigt, daß die GdP berechtigt ist, solche Mitglieder auszuschließen, die Organisationen mit „totalitären Bestrebungen“ angehören. Das Landgericht kam zu der Ansicht, daß vom Standpunkt der GdP aus der begründete Verdacht gegeben sei, daß die NPD totalitären, verfassungswidrigen Bestrebungen nachgehe. Diese Meinung war auch vom Oberlandesgericht Düsseldorf in der Berufung bestätigt worden. Als Revisionsinstanz entschied nun auch der Bundesgerichtshof im Sinne der GdP.

(AZ: II ZR 5/70)



Der GdP zum neuen Jahre

Von H. H. D. Everwyn

Das Jahr ist vergangen. Wir blicken zurück auf rastloses Streben mit wechselndem Glück. Wir haben geschafft, wir haben gerungen —, mit freudigem Mut die Arbeit bezwungen, das Leben gemeistert, die Sorgen verlacht, pflichttreu gehandelt und Gutes vollbracht!

Ein kurzes Gedenken den Toten zur Ehr', so mancher Verlust trübte die Augen uns leer; der Tod zerriß frostig mit unwirscher Hand so manches im Leben unlösliche Band.

Wer steht noch abseits auf einsamer Wacht? Wer kennt nicht die Einheit, die siegende Macht? Wo einer dem andern die Bruderhand reicht, da wird das Gute, das Edle erreicht!

Im Planen und Wirken fest immerdar, wollen wir achten, was recht ist und wahr! Treiben auch Stürme ihr kreiselndes Spiel, die Gewerkschaft führt uns hinein bis ins Ziel! Das neue Jahr, es möge uns bringen: Schaffensfreude, Zufriedenheit, Kraft und Gelingen!

der Sicherheit an Einmündungen bzw. an Einmündungen mit ungünstigen Sichtverhältnissen. Da ist Etliches an polizeilichem Sachverstand zu tragfähigen Lösungen beigesteuert worden. Die besten Verbesserungsvorschläge wurden prämiert.

Und immer wieder tauchen über die Jahre die wichtigen Themen Ausrüstung und Ausstattung auf. Das ging von der Uniformgestaltung über die Ausstattung mit Schutzwesten und Helmen bis hin zur Bewaffnung – kein Thema ohne Reflexionen aus der Mitgliedschaft.

Jede Zeit hat ihre Themen

Heute werden in der DP auch Themen behandelt, von denen in den Anfangsjahren noch keine Rede war: Z. B. die steigende Gewalt gegen Polizeibeamte, Migranten in der Polizei oder aber das Thema „Burn-out-Syndrom“ bei Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten (ein Wort, das in den Anfangsjahren zwar noch gar nicht existierte, ich mich aber frage, ob angesichts des damals zu Leistende es die Symptome nicht auch schon gab?) Oder wer hätte damals gedacht, dass es eines Tages eine „Nichttrauerkampagne“ in der GdP geben würde. Oder auch eine Kampagne, die sich „Lagebild Arbeitsbedingungen“ nannte.

damit auch die DP über Jahre hinweg mit dem islamistischen Terrorismus auseinandersetzen muss.

Eine deutliche Auflagensteigerung,

aber auch thematische Ausweitung, erfuhr die „Deutsche Polizei“ nach dem Mauerfall. Am 30. Mai schlossen die GdVP und die GdP eine „... Vereinbarung, um schnellstmöglich eine gemeinsame, demokratisch strukturierte und parteipolitisch unabhängige Gewerkschaft (Ein-



Ein über Erwar-
ten
erfolgreiche
Werbeaktion
ist zu Ende

Von einer der erfolgreichen Mitgliederwerbe-Aktionen der GdP wurde 1972 berichtet – schließlich ist eine starke Mitgliederbasis die Voraussetzung dafür, dass sich die GdP als die größte gewerkschaftliche Interessenvertretung der Polizei in Deutschland aufstellen konnte.



1960: Redakteur Kurt Orb (rechts) beim Umbruch der DP mit dem Metteur Wolfgang Gärtner Aus: „Beginn und Aufstieg – 10 Jahre Gewerkschaft der Polizei“



heitsgewerkschaft) für alle Beschäftigten der Polizei aufzubauen...“

Das hieß aber auch, neue GdP-Landesbezirke aufzubauen und neue Landesredakteure an den Start zu rufen. Zu Beginn wurden die Landesteile noch in der Bundesredaktion mit betreut – wohl-gemerkt noch ohne Internet und Handy, faktisch alles in Handarbeit. Das Faxgerät war noch technischer Höchststand.

Zu dieser Zeit hatte die „Deutsche Polizei“ schon grüne Eindruckfarbe und das

**GLÜ
CKWU
NSCH
ZUM SECH
ZIGSTEN!**



LZW
AugenlaserZentrum
Wiesbaden

**Ohne Brille
leben!**

Privatklinik für Sehkorrekturen
Friedrichstraße 34 / WI
Tel. 0611 / 360 220
www.lasik-wiesbaden.de

Eingabe der Gewerkschaft der Polizei an den Bundesfinanzminister

An den
Herrn Bundesfinanzminister
in Bonn

Sehr geehrter Herr Minister!

In einer Zeit, in der Industrie, Banken, Handel und Gewerbe ein 13. oder gar 14. Monatsgehalt oder andere erhebliche Beträge als Weihnachtsgratifikationen aufwenden, wird durch Bundesrahmengesetz (Gesetz zur Änderung und Ergänzung des Besoldungsrechts vom 6. Dezember 1951) den Ländern und Gemeinden untersagt, die für unbedingt notwendig erachteten Weihnachtswendungen zu zahlen. Die vorgesehenen Beträge, die sich aus finanztechnischen Gründen in einem recht bescheidenen Rahmen bewegten, wären zwar eine kleine, aber immerhin dankbar begrüßte Hilfe bei der anerkannt schlechten wirtschaftlichen Lage aller Beamten gewesen. Die Enttäuschung der betroffenen öffentlichen Bediensteten, die mit dieser Zuwendung rechnen zu können glaubten, ist gewaltig; eine bedenkliche Resignation und Erbitterung hat Platz gegriffen.

Der Vorstand der Gewerkschaft der Polizei hat sich in seiner Sitzung vom 15. 12. 51 eingehend mit dieser Maßnahme befaßt. Er legt gegen diese, die Nollage besonders der unteren Gehaltsgruppen völlig ignorierende Regelung Protest ein und weist mit aller Verantwortung und mit allem Nachdruck auf die möglichen Folgen hin, die durch die dauernde Benachteiligung der öffentlichen Bediensteten in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht entstehen können.

Die wirtschaftliche Verelendung weiter Gruppen muß auf die Dauer gesehen die Integrität der Bediensteten der öffentlichen Hand untergraben und auch staatspolitisch gesehen zu einer Gefahr werden.

Mit vorzüglichster Hochachtung
Der Vorstand
i. A.
gez. Schulte

Die erste „Deutsche Polizei“ begann auf Seite 1 mit einer Eingabe der GdP an den Bundesfinanzminister: Es geht handfest um die Weihnachtsgratifikation. Hier ein Auszug aus dem damaligen Anschreiben an den Bundesfinanzminister.

Titelbild war bunt. Richtig bunt wurde es aber erst vor genau 11 Jahren. Die Januar-Ausgabe 2001 zeigte nicht nur den Vorsitzenden unserer Gewerkschaft erstmals in Farbe.

Dass sich Lesegewohnheiten und die Erscheinungsbilder der Medien im Laufe der Zeit natürlicherweise ändern, hat die DP auch hier nachgezogen: Letztmalig hat unser Layouter Rembert Stolzenfeld 2007 ein „Stilbuch“ für ein einheitliches Layout des Bundesteils und der Landes- bzw. Bezirksteile entwickelt. Seither hat der Bundesteil 40 statt bis dato 32 Seiten.

Wenn man die gebundenen Bände der DP durchgeblättert hat, ist aus den Seiten von damals bis heute ganz deutlich herauszulesen: Das Engagement vieler ehrenamtlicher Gewerkschaftsmitglieder, enormer Einsatz der Funktionäre und ein professionelles Unterstützen der bei der Gewerkschaft der Polizei Beschäftigten. Und die DP speichert einen unglaub-

lichen Fundus an Wissen und Kompetenz – beides stellt sie bis heute monatlich unter Beweis.

Meine Vorgänger Wolfgang Dicke, Adalbert Halt, und Rüdiger Holecek – heutiger Pressesprecher der GdP und Leiter der Abt. Öffentlichkeitsarbeit, haben auf den nächsten Seiten einige Erinnerungen aus ihrer Schaffensperiode als verantwortliche Redakteure aufgeschrieben. Erzählen könnten sie stundenlang ...

Marion Tetzner

Seit 2002 kann jeder unter www.gdp.de sämtliche Ausgaben der DP nachlesen. Die jeweils aktuelle Zeitung steht im Mitgliederbereich sofort nach Redaktionsschluss zur Verfügung – also rund 10 Tage vor der Auslieferung.



ADAC

Die Polizei feiert 60 Jahre. Und alle Helfer feiern mit!

➤ Alles Gute zum Jubiläum!



Wo es auf schnelle Hilfe ankommt, ist perfekte Teamarbeit gefragt. Als zuverlässiger Partner unterstützt der ADAC die Polizei und die Rettungskräfte – auf der Straße und in der Luft, deutschlandweit und rund um die Uhr:

- 1.700 „Gelbe Engel“ der ADAC Straßenwacht
- 8.000 Fahrzeuge des ADAC Straßendienstes
- 52 ADAC Hubschrauber an 34 Rettungsstationen

Wie ein Getränkestand auf der Kirmes

Meine Güte, ist das lang her – Verantwortlicher Redakteur bei „Deutsche Polizei“, der Monatszeitschrift der GdP. Der Ruf kam Ende 1970 von ganz oben: Werner Kuhlmann, damals Bundes- und Landesvorsit-



Wolfgang Dicke

zender in NRW, wollte, dass ich vom Landesbezirk NRW zum „Bund“ wechselte. Dabei war ich gerade erst anderthalb Jahre als Pressereferent beim Landesbezirk NRW tätig gewesen. Die Empfehlung für die GdP: gelernter Tageszeitungsredakteur und zeitweiser externer Teilnehmer am Kriminalkommissarslehrgang (mit höchst innenministerieller Genehmigung, so was gab's damals noch).

Dann also Bundespressestelle, wozu auch die Redaktion von „Deutsche Polizei“ gehörte. Da waren wir zwei Redakteure: Adalbert Halt und ich. Das Ganze muss man sich vorstellen wie ein Getränkestand auf der Kirmes: Von allen Seiten kommen Bestellungen, und jeder will als Erster bedient werden. Also der Bundesvorstand mit seinen Aufträgen, die Landesbezirke und natürlich auch einzelne Mitglieder mit ihren Anliegen, aber eben auch Medienvertreter mit ihren Anfragen und Bitten um Recherche-Unterstützung. Und alle wollten – total

normal – ihre „Bedienung“ hier und jetzt.

Der ganz normale Wahnsinn also, aber unglaublich spannend. Denn alles hatte mit allem zu tun. Genau deshalb gab es auch keine Trennung zwischen den Redaktionsaufgaben für „Deutsche Polizei“ und der Arbeit als Pressestelle. Klar, die Redaktion sollte die GdP-Politik, formuliert vom Geschäftsführenden Bundesvorstand bis hinauf zum Kongress, über die Monatszeitschrift in die Mitgliedschaft tragen. Eben diesem Ziel diente aber auch die Öffentlichkeits- und Pressearbeit – wenn auch auf Umwegen: Medienanfragen waren ein klares Indiz, was an Polizeithemen die Öffentlichkeit bewegte; zugleich bot dies die Gelegenheit, zu eben diesen Themen den „Senf“ der GdP dazuzugeben – und damit zugleich die Mitglieder zu erreichen, die „ihre GdP“ in den Medien wieder fanden,



Aus: „Deutsche Polizei“ 1/1978

sozusagen durch die Brust ins Auge.

Und jeden Monat schwappte eine besondere Welle ins Haus: die dicken Briefumschläge mit den Manuskripten der Landesbezirke, erstellt von ehrenamtlichen Kollegen von Kiel bis München, die nun von uns Profis zu fertigen Seiten der Landesteile „Deutsche Polizei“ zusammengestellt werden mussten. Das Zeitungsgeschäft war damals buchstäblich bleischwer, weil jede Schreibmaschinenzeile in der Druckerei, in unserem Fall in

Berlin, auf Setzmaschinen abgeschrieben werden mussten, um anschließend die bleiernen Druckzeilen zu einer Druckseite zusammenzufügen. Heute im Zeitalter digitaler Technik kaum noch vorstellbar, damals Stand der Technik.

Das verlangte Disziplin aller Beteiligten bei der Einhaltung der jeweiligen Termine, und damit gab's mitunter Probleme. Unvergessenes Highlight: Dieter Siemann, Landesvorsitzender in Baden-Württemberg und zugleich zuständig für seinen Landesteil, erschien – mehrere Tage nach dem eigentlich verbindlichen Redaktionsschluss – auf einer Bundesvorstandssitzung im GdP-Haus in Hilden mit seinen Manuskripten: zu einer sicher zehn Meter langen Papierschlange zusammengeklebt. Das Schlitzrohr hatte die Lacher auf seiner Seite.

Ein Problem des zeitraubenden Produktionsprozesses von „Deutsche Polizei“: der doch beachtliche zeitliche Abstand zwischen dem Verfassen der Artikel und dem Erscheinen der Zeitschrift bei den Mitgliedern. Manches war schon überholt, als „Deutsche Polizei“ erschien. Diese Lücken möglichst zu schließen war

Sinn und Zweck der Flugblätter. Die wurden bei einer Druckerei im Keller des Düsseldorfer Polizeipräsidiums in Auftrag gegeben. Warum? Ganz einfach: Wir nutzten gerne das knallrote Papier, das sonst für Haftbefehle gedacht war, weil es auf den „schwarzen Brettern“ der Kreisgruppen für die nötige Aufmerksamkeit sorgte.

Fotos gab es in „Deutsche Polizei“ während der siebziger Jahre nur in



schwarz-weiß. Farbe wie bei Illustrierten war undenkbar, weil viel zu teuer. Sogar bei Fotografen wurde gespart: Fotos bei offiziellen Agenturen zu kaufen war verpönt, der Kassierer hätte einen Mordsaufstand gemacht. Also musste so mancher Artikel-Autor auch noch selbst die Fotos liefern, so sahen sie auch häufig aus.

Dazu gehörten auch skurrile Erlebnisse. Zwar wochenlang angefragt, kam der Termin Ende November 1977 urplötzlich: das Gespräch des GdP-Vorsitzenden Helmut Schirmmacher (der im Oktober 1975 auf Werner Kuhlmann gefolgt war, der Oberbürgermeister seiner Heimatstadt Gelsenkirchen wurde) zusammen mit GdP-Geschäftsführer Friedel Gniesmer bei Bundeskanzler Helmut Schmidt im Bonner Kanzleramt. Ich sollte mit, um darüber in „Deutsche Polizei“ zu berichten und das denkwürdige Ereignis im Bilde festzuhalten. Kleines Problem am Rande: Woher in der Eile ein passendes Geschenk für den Kanzler nehmen? Die Lösung: ein originaler Polizei-Tschako. Das war damals schon eine gesuchte Ra-

rität, aber ich hatte einen – aus NRW. „Den nehmen wir“, entschied der GdP-Vorsitzende. Meine Bedingung: „Aber nur, wenn du mir einen anderen besorgst.“ Helmut Schirmmacher hielt Wort: Ich erhielt zwei Wochen später einen anderen – diesmal aus Niedersachsen.

In den heiligen Hallen des Kanzleramtes empfing uns dann Kanzler Schmidt. Während ich einige Fotos schoss, redete er – ganz gegen seine Art, wie man ihn kennt – vom Wetter statt vom eigentlichen Thema. Bis es aus ihm herausplatzte: „Wann ist der Fotograf denn endlich fertig, damit wir anfangen können?!“ Der GdP-Vorsitzende: „Das ist unser Pressereferent, Herr Bundeskanzler.“ Helmut Schmidt war besänftigt, ich durfte bleiben.

Unsere Arbeitsmittel jener Zeit waren Stenoblock und Schreibmaschine, jenes dunkelgrüne Riesentier mit rein mechanisch bewegten Tasten, schwer wie ein Kartoffelsack. Man sah sie noch bei der Polizei, als der Computer schon längst

das Büroleben erobert hatte. Damals aber lebten wir ganz selbstverständlich mit der mit diesen technischen Mitteln einhergehenden Arbeitsweise, die man am besten mit einem Erlebnis vom Hamburger GdP-Bundeskongress 1972 beleuchtet:

Aufgabe der Bundesgeschäftsstelle und somit auch der Pressestelle war es, den GdP-Vorsitzenden Werner Kuhlmann mit Versatzstücken für sein Grundsatzreferat zu versorgen. Den gesamten Redetext zu formulieren – das hatte er sich als brillanter Redner und Formulierer stets vorbehalten. Dazu pflegte er aus dem Stegreif zu diktieren, und zwei Kolleginnen mussten im ständigen Wechsel den Wortfluss per Steno festhalten und dann auf der Schreibmaschine zu Papier bringen. So war die Rede pünktlich vor dem Kongress fertig geworden, bis Werner Kuhlmann am Abend vor der Eröffnung erklärte, er hätte es sich anders überlegt, die Rede müsste neu geschrieben werden.

Also alles von vorn: im Wechsel das Diktat aufgenommen, abgeschrieben –



Für Motorrad, Bekleidung und Zubehör

Europas größter
Onlineshop*

Louis gratuliert der GdP
ganz herzlich zum
60-jährigen
Bestehen!

Jetzt reinklicken – viele
tolle Angebote aus über
200 Marken und über
32.000 Artikel!



The Louis Online Shop
is also available in English:
www.louis.eu

www.louis.de

*für Motorradbekleidung und -zubehör, Stand: 11/2011



nur: was heute mit dem Computer überhaupt kein Problem mehr ist, nämlich an passender Stelle eine Ergänzung oder Änderung vorzunehmen, bedeutete damals: alles von dieser Stelle an neu zu schreiben, bei rund 30 Seiten ein Vergnügen besonderer Güte. Und wenn alles geschrieben war, und zwar zum Drucken auf Matrix, weil ja der Redetext anschließend an die Delegierten und die Presse verteilt werden sollte, dann hatte die gesamte Geschäftsstelle ein Tänzchen vor sich: auf einem riesigen Tisch waren die Stapel mit den gedruckten Seiten von eins bis 30 aufgereiht, um dann in einem Reigen rund um den Tisch zusammengelegt und geheftet zu werden. Kurzum: kurz vor Mitternacht war die Rede fertig – die Kolleginnen und Kollegen auch.

Dies kann an dieser Stelle nur eine skizzenhafte Beschreibung der Arbeit der Pressestelle und Redaktion „Deutsche Polizei“ sein, mit der die wirklich bewegten Zeiten jener Jahre begleitet wurden. Zu den schrecklichen Ereignissen, die das gesamte politische und gesellschaftliche Leben veränderten, gehören die Morde der RAF, der ja – worauf die GdP immer wieder hinweisen musste – nicht nur hohe Politiker und Wirtschaftsführer zum Opfer fielen, sondern auch

Kollegen. Das Attentat bei den Münchener Olympischen Spielen 1972 gehört natürlich auch dazu.

Ein Polizei-Tourismus der ganz und gar nicht lustigen Art entwickelte sich, als sich Großdemonstrationen – mit teilweise sehr gewalttätigen Begleiterscheinungen – gegen industrielle Großprojekte wie Gorleben, Grohnde, Kalkar, Brokdorf, Mutlangen, Startbahn West Frankfurt, Berlin, Bonn und Wackersdorf (die Liste lässt sich noch fortsetzen) richteten. Selbstverständlich waren das Themen für die GdP, in vielerlei Hinsicht: es ging um das hartnäckige Mahnen zum inneren Frieden und gegen die zunehmende Gewalt, aber auch um ganz praktische Themen wie Unterbringung, Anrechnung von Überstunden und Mehrarbeit, Ausstattung usw. Aber auch die GdP selbst protestierte, z. B. gegen die Belastungen des Wechselschichtdienstes.

Ein besonderes Mittel, um gewerkschaftliche und polizeiliche Themen in die öffentliche und politische Diskussion zu bringen, waren die Veranstaltungen „Presse und Polizei“, die Vertreter von Politik, Medien und Polizei auf einem Rheinschiff zusammenbrachten. Die Abgeschlossenheit an Bord war gewollt, um losgelöst vom aktuellen Tagesgeschäft

zukunftsweisende Themen zu diskutieren. Das Phänomen der Gewalt gehörte ebenso dazu wie z. B. der Einfluss der Architektur auf das Entstehen sozialer und krimineller Brennpunkte. Das Ringen um eine bestmögliche Ausstattung der Polizei bestimmte ein Thema, das bis heute nachhallt: 1975 ging es um eine „polizeitypische Waffe“ – die Grundlage einer GdP-Politik, dank deren Hilfe wir heute eine moderne Generation von Dienstwaffen und eine eigene Polizeimunition kennen. Für mich war dies damals der Einstieg in eine „zweite Karriere“: ich lieferte dem GdP-Vorsitzenden für seinen Part an dieser Veranstaltung die Unterlagen zu den waffentechnischen Grundlagen und Entwicklungsmöglichkeiten – mein Anfang als Fachmann der GdP für Waffentechnik und Waffenrecht.

Nach 15 Jahren – und damit nach einem bescheidenen Viertel der jetzt 60-jährigen Geschichte von „Deutsche Polizei“ – ging meine Tätigkeit bei der Pressestelle und somit als verantwortlicher Redakteur Ende 1985 zu Ende: Ich wurde zum Jahresbeginn 1986 in die Geschäftsführung der Bundesgeschäftsstelle berufen.

*Wolfgang Dicke,
verantwortlicher Redakteur 1971-1985*

30 Jahre dabei

Zwei, höchstens drei Jahre wollte er hinter die Kulissen schauen, als sich Tageszeitungsjournalist Adalbert Halt 1970 um eine freigewordene Stelle in der Pressestelle beim Bundesvorstand der Gewerkschaft der

Polizei in Hilden bewarb. Hinter die Kulissen einer Polizei, die damals keinen leichten Stand in der öffentlichen Wahrnehmung hatte – Nachhall der 68er, Hausbesetzungen im Frankfurter Westend und Baader-Meinhof-Bande (manche sprachen damals noch mit Vehemenz von – „Gruppe“) mögen als Stichworte genügen. Werner Kuhlmann war Vorsitzender der GdP. Seine Vision von einer „zivilen bürgernahen Polizei“ und die Neugier, wie das wohl zu bewerkstelligen wäre, hatten Sogwirkung.

30 Berufsjahre auf der Pressestelle der GdP sind daraus geworden, die

ersten Jahre gemeinsam mit Wolfgang Dicke als verantwortlicher Redakteur, der später Geschäftsführer wurde, dann mit Rüdiger Holecek. Wachsende Anforderungen an die Öffentlichkeitsarbeit, wachsende Anforderungen auch an eine Zeitung, die inhaltlich wie technisch den veränderten Bedürfnissen der Leserschaft innerhalb der Polizei entsprechen und auch Zuspruch über die Mitgliedschaft hinaus finden sollte, machten eine Arbeitsteilung notwendig. Rüdiger Holecek übernahm die Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit, Adalbert Halt für die „Deutsche Polizei“.

Was sticht bei spontaner Erinnerung hervor?

1. April 1978: Der Beitritt der GdP in die Gemeinschaft der Arbeitnehmer-schaft im Deutschen Gewerkschaftsbund.

23. Mai 1982: Die Gewerkschaft der Polizei lädt zum Tag des Grundgesetzes in die Frankfurter Paulskirche ein. Der damalige Vorsitzende Günter Schröder ruft in seiner Rede „Frieden nach innen“ Politiker und Parlamentarier auf, nach



Adalbert Halt



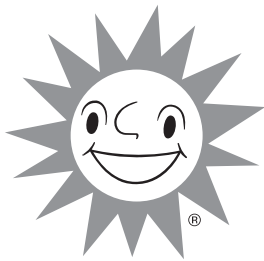
Alles im Blick



Herzlichen Glückwunsch

Funkwerk gratuliert der „Deutschen Polizei“ zum 60-jährigen Jubiläum

www.funkwerk-vs.com
Ihr Partner für wirtschaftliche und zukunftssichere Video-Sicherheitstechnik.



Deutschlands beliebtestes Spiel- und Glückssymbol gratuliert der „Deutschen Polizei“ zum 60-jährigen Bestehen.



Die Sicherheit hat bei der familiengeführten Gauselmann Gruppe, dem Marktführer im Bereich münzbetätigter Unterhaltungsspielgeräte mit und ohne Geldgewinnmöglichkeit, und somit auch beim Tochterunternehmen Merkur-Spielothek höchste Priorität.

Seit mehr als 16 Jahren vertraut die Merkur-Spielothek in puncto Sicherheit auf das Sicherheitsunternehmen S.B.S. GmbH, das sich maßgeblich durch die erfolgreiche Kooperation mit zahlreichen Polizeidienststellen auszeichnet. Diese zielführende Zusammenarbeit mit der Polizei ermöglichte bereits nachweislich die Festnahme von Straftätern, die unterschiedliche Delikte begangen haben. Zudem achtet S.B.S. neben den Merkur-Spielothek-Mitarbeitern auf die Einhaltung aller gesetzlichen Regelungen. Darüber hinaus steht die Schulung der Filialmitarbeiter/-innen

in puncto Eigensicherung auf der Agenda des Sicherheitsdienstes.

Auch die Manipulationsprävention wird in der Unternehmensgruppe Gauselmann ernst genommen. Als einziges Unternehmen der Branche bietet die Gauselmann Gruppe gezielt Fachseminare für Ermittlungsbehörden an, um über die vielfältigen Methoden, Arbeitsweisen und oftmals äußerst intelligent entwickelten Tatwerkzeuge der Manipulateure zu informieren. Zudem vermitteln die Referenten Informationen über die komplexe Technik der modernen Unterhaltungsspielgeräte.

Auch zukünftig setzt die Gauselmann Gruppe auf das seit Jahrzehnten bewährte Konzept „Mit Sicherheit mehr Spielvergnügen“ und damit verbunden eine gewachsene, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der deutschen Polizei.



Wir gratulieren der „Deutschen Polizei“ zu ihrem 60jährigen Bestehen



Ziehen Sie **Brille**
und **Kontaktlinsen** aus
dem **Verkehr!**

Profitieren Sie von unseren ganzjährigen Sonderkonditionen für Mitarbeiter der **deutschen Polizei**. Dieses Angebot gilt auch für Ihre direkten Familienangehörigen! Der Jubiläumsrabatt gilt vom 01. Januar bis 31. März 2012.*

Regulärer Tarif

1.150€ pro Auge

50€ Augenärztliche
Untersuchung

Jubiläumstarif

995€ pro Auge

35€ Augenärztliche
Untersuchung

Später erhalten Sie eine CARE Vision Augenlaserbehandlung für 1.025€ pro Auge. Bitte bringen Sie zum ersten Termin in einem unserer Zentren eine Bestätigung mit, die Sie als Mitarbeiter oder Angehöriger eines Mitarbeiters der **deutschen Polizei** ausweist.

* Alle Preise können gem. Gebührenverordnung für Ärzte leicht variieren.



der Polizei wurden die Aufgabenbereiche „Redaktion Deutsche Polizei“ und „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ getrennt, bei gleichzeitiger Vertretung, und mit dem Aufbau einer professionellen Pressearbeit begonnen.

Sie folgte der Philosophie, dass sich jedes polizeiliche Thema, auch wenn es nicht von vornherein als gewerkschaftliches Thema daherkommt, als Transmissionsriemen zur Verbreitung gewerkschaftlicher Anliegen oder zur Vertretung von Mitgliederinteressen eignet. Das setzte allerdings auch voraus, dass kaum einem Thema aus diesem Spektrum ausgewichen werden durfte und bedingte eine ständige Bereitschaft, auf die aktuelle Nachrichtenlage einzugehen.

Eine vom DGB in Auftrag gegebenen Untersuchung des Instituts für Empirische Psychologie (IFEP) erbrachte zudem, dass die öffentlichen Medien neben den klassischen Gewerkschaftsmedien ein immer stärkeres Bindeglied zwischen dem Mitglied und seiner Gewerkschaft wurden. Daher zielen naturgemäß mittlerweile nahezu alle gewerkschaftlichen Aktivitäten auf öffentliche Berichterstattung.

Zum Vergleich: Während 1988 die Gewerkschaft der Polizei nachvollziehbar 130 Mal in Rundfunk und Fernsehen vertreten war, stieg ihre Präsenz 1992 auf 763 und 1993 weiter auf 883. Im Jahre 2008 war die GdP 6.807 Mal in Rundfunk und Fernsehen genannt worden, was einer Sendezeit von rund 260 Stunden mit einer gesamten Reichweite von über 3 Milliarden Zuhörern und Zuschauern entsprach.

Der Hintergrund einer solchen Medienpräsenz waren hunderte von Pressemeldungen und rund 2.700 telefonischen Medienanfragen, also etwa 7 Hintergrundgespräche, Rechercheunterstützungen und Interviewvermittlungen täglich. Wir wissen diese Daten deshalb so genau, weil sie sich mit Hilfe moderner kommerzieller Messmethoden feststellen lassen. Ein solches Medienmonitoring hat die Pressestelle über

viele Jahre genutzt und eine hohe stets steigende Medienpräsenz der GdP nachweisen können.

Auch in den Printmedien erreichten GdP-Pressemeldungen, Gastkommentare und Interviews Millionenaufgaben. Mit dem Start des GdP-Web-Servers im November 2003 erweiterte die GdP ihre interne und externe Öffentlichkeitsarbeit und schuf ein weiteres Standbein in den modernen Medien. Das GdP-Portal „www.gdp.de“ bietet dem Nutzer neben einem öffentlichen auch einen geschlossenen Mitgliederbereich, sieben Special-Interest-Einstiege, einen Newsletter mit den letzten aktuellen Nachrichten des Bundes und Verlinkungen zu OSG, VDP, EuroCOP. Täglich oft mehrmals aktualisierte Nachrichten aus Bund und Ländern und Grafik-Links zu statischen Informationen enthält das Nachrichtenportal. Insgesamt 65.000 Dokumente hält das GdP-Portal für den Nutzer bereit. Die CMS-Datenbank Bund und die Datenbanken der 16 angeschlossenen Länder umfassen rund 24 GB. Über eine Million Interessierte besuchten die GdP-Seiten im vergangenen Jahr. Seit wenigen Wochen kann auch ein GdP-App auf iPhones und Androids aus den entsprechenden Stores heruntergeladen werden.

Die Mitglieder- und Fachzeitschrift „Deutsche Polizei“, die Pressearbeit und der GdP-Webserver stellen heute die drei gleichwertigen starken Säulen der GdP-Kommunikation dar. 18 Landes- und Bezirksredakteure und die Redaktion auf Bundesebene liefern pünktlich jeden Monat ein Produkt ab, das redaktionell, technisch und von der gedruckten Auflage her seinesgleichen sucht. Sie produzieren 1.728

Seiten Berichterstattung aus den Ländern und 480 Seiten Bundesteil im Jahr, bei einer Auflage, die kaum eine Tageszeitung mehr erreicht: aktuell über 176.000 Exemplare bundesweit.

Hat sich die aktuelle Berichterstattung zunehmend in das schnelle Internet verlagert, so liefert „Deutsche Polizei“ monatlich Hintergründe und Fachbeiträge aus der gewerkschaftlichen und der polizeilichen Welt. Besonders die Altersgruppen ab 30 Jahre aufwärts zählen zu den treuesten



Die GdP ist seit Dezember 1996 online. Michael Zielasko, Referent in der Abt. Öffentlichkeitsarbeit, betreibt den Internetauftritt. Foto: Rembert Stolzenfeld

Lesern, während die Jüngeren überwiegend per Internet oder durch Social Media erreicht werden – die nächste Baustelle der GdP-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Der „Getränkestand auf der Kirmes“ von gestern hat sein Angebot also stark erweitert. Während es vor dem Tresen noch turbulenter zugeht, ist die Mannschaft dahinter – zumindest von der Zahl her – die gleiche geblieben. Wie vor Jahrzehnten.

Rüdiger Holecek

Und jeden Monat wieder: die letzten Minuten

Gäbe es die letzte Minute nicht, so würde niemals etwas fertig – Mark Twain wird das Zitat zugeschrieben und er spricht mir aus dem Herzen.

Auch in der Redaktion der „Deutschen Polizei“ (DP) wird bis zur letzten Minute engagiert an Aktualität, Vollständigkeit und Optimierung gearbeitet. Materialmangel haben wir keinen. Eher heißt es jeden Monat von neuem: abwägen. Was

teilen wir unseren Mitgliedern wie und in welchem Umfang mit. Und wenn alles fertig ist, kommt oft genug im letzten Moment noch eine bestimmte „Lage“, die es zu berücksichtigen gilt. Und dann wird das eben gemacht. Dank der „letzten Minuten“ immer noch rechtzeitig ...

Beteiligung belebt

Die modernen Medien haben dabei

das Redakteursleben enorm erleichtert. Texte, Bilder, Absprachen – all das geht in Sekundenschnelle hunderte Kilometer weit durchs Land. Auch die Recherchen sind deutlich einfacher geworden, bergen aber auch das Risiko, dass letztlich alle auf die gleichen Quellen zugreifen. Und genau deshalb ist es der Bundesredaktion so wichtig, den Kontakt unmittelbar mit den Mitgliedern zu halten und dort die Fakten quasi aus erster Hand zu bekom-





Wir gratulieren zum 60-jährigen Jubiläum der Zeitschrift „Die Polizei“.

Alles unter Kontrolle?

Drogenfahrten noch zuverlässiger aufdecken

Mobiles Lesegerät für die objektive Testauswertung und Datensicherung des DrugWipe® Speicheltests:



DrugRead®



DrugWipe® 5 S



Securetec Detektions-Systeme AG • T +49 89 203080-1651 • info@securetec.net • www.securetec.net

we detect to protect

Wir gratulieren: 60 Jahre "Die Polizei"

Konkret, kompetent, aktuell:

„Die Polizei“ bietet Entscheidungshilfen, die für die tägliche Aufgabenbewältigung unentbehrlich sind. Sie informiert mit Abhandlungen, Berichten und Kommentaren zuverlässig über den Stand der Diskussion auf allen polizeilich relevanten Gebieten. In den Rubriken „Aus der Rechtsprechung“ und „Verkehrsrecht in Kürze“ wird in konzentrierter Form auf neueste Gerichtsentscheidungen hingewiesen.

Die Polizei

Fachzeitschrift für die öffentliche Sicherheit mit Beiträgen aus der Deutschen Hochschule der Polizei
12 Hefte pro Jahr € 117,- zzgl. Versandkosten
Probeabonnement: 2 Ausgaben kostenlos
ISSN 0032-3519

Online im Shop bestellen: www.carl-heymanns.de
Gebührenfreie Bestellothline: **0800 7763665**
Im Buchhandel erhältlich.



Carl Heymanns Verlag
eine Marke von Wolters Kluwer Deutschland

Im Einsatz für Schutz und Sicherheit

Unsere Glückwünsche zum 60. Jubiläum der Deutschen Polizei

DEFENSE SOLUTIONS FOR THE FUTURE



EAGLE Flughafenpolizei Zürich



EAGLE-BPOL



Bild BMI

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems

gdels.com





Marion Tetzner, verantwortliche Redakteurin seit 2002

men. Denn sie sind die Fachleute für all die Themen, die die Polizei betreffen, in der gewerkschaftlichen Arbeit und in den verschiedenen Fachbereichen.

Gezielt haben wir uns mit Kampagnen auch direkt an die Mitglieder gewandt.

unserer Zeitung aus: die Beteiligung derer, für die sie gemacht ist. Und oft erfahren wir darüber von interessanten Projekten oder Lösungen, handfesten Problemen oder katastrophalen Zuständen.

Keine Zeitung ist auch keine Lösung

Es stimmt schon, die neuen Medien publizieren schneller, kostengünstiger und zeitunabhängiger. Und dennoch hat die Papierzeitung immer noch und durchaus ihre Berechtigung: Jeden Monat um den 1. herum, also dann, wenn die Zeitung erscheint, laufen unsere Telefone zu Hochformen auf und die Mailfächer sind deutlich voller. Denn dann erinnern sich die Mitglieder wieder an ihre Gewerkschaft und haben Anliegen, Meinungen und Fragen ...

Auch die zahlreichen Anfragen zum Nachdrucken von Artikeln oder aber die Bitte von Lesern, Kontakt zu Autoren herzustellen, zeigt uns, das die „Deutsche Polizei“ ihrer Aufgabe gerecht wird.

An dieser Stelle möchte ich um Nach-

Als ich 2002 bei der Gewerkschaft als verantwortliche Redakteurin angefangen habe, war an solch eine technische Entwicklung überhaupt noch nicht zu denken. Gut allerdings, dass man halbwegs in die Technik bereits „hineingewachsen“ war: Ich hatte sowohl das journalistische Geschäft in der Tageszeitung, als auch in der Wochenzeitung hinter mir – mit damals „revolutionären“ ersten Computearbeitsplätzen. Es folgten fünf Jahre Rundfunkarbeit als Moderatorin – auch da gab es den technischen Bezug – und später als PR-Arbeiterin in einem IT-Unternehmen sowieso.

Schwerpunkte meiner journalistischen Arbeit waren schon immer das Rechtsgebiet und die polizeiliche Arbeit.

Nun also Gewerkschaft der Polizei. Das Thema hat unzählige interessante Facetten. Und in den fast 10 Jahren, in denen ich die „Deutsche Polizei“ als verantwortliche Redakteurin betreue, sind noch lange nicht alle gebührend behandelt.

Die Polizei wird zur recht oft als Seismograph in der Gesellschaft gesehen; viele Probleme, die erst relativ spät öffentlich wahrgenommen oder diskutiert werden, sind der Polizei als Phänomen längst bekannt. In letzter Zeit mag es beispielsweise die zunehmende Respektlosigkeit gegenüber den Kolleginnen und Kollegen sein, der übermäßige Alkoholkonsum, die Auswirkungen der demografischen Entwicklung in Deutschland auf die Polizei, die skandalöse Gewalt gegenüber den Polizistinnen und Polizisten – längst nicht mehr nur in Großstädten – und die enorme Belastung der Kolleginnen und Kollegen. All diese Themen finden sich in der DP wieder. Und da die Zeitung auch an Behörden, politische Mandatsträger und Fachleute geht, werden wir in diesen Bereichen regelmäßig wahrgenommen.



Landeskonferenz 2008: Großes Interesse an technischen Neuerungen der Druckerei Schaffrath medien.

Foto: Wilfried Püschel

Der eine oder andere erinnert sich bestimmt noch an die „Nichtraucherkampagne“ oder an das „Lagebild Arbeitsbedingungen“, die beide von unseren Leserinnen und Lesern ordentlich „befeuert“ wurden.

Darüber hinaus machen aber auch die Leserbriefe die Lebendigkeit

sicht bitten, wenn nicht alle Anliegen sofort bearbeitet werden können. Wie Rüdiger Holecek im vorherigen Artikel schon schrieb: Die Mannschaft hinter dem Tresen ist gleichgroß geblieben.

Dennoch werden die neuen Medien selbstverständlich sukzessive bedient. Der Bundesteil der DP wird nach Redaktionsschluss sofort in den Mitgliederbereich des GdP-Internetauftritts eingestellt. Die Landesteile und die der Bezirke Bundespolizei und des BKA – sind ab 1. jeden Monats eingestellt. Und seit Kurzem bietet auch eine GdP-APP u. a. die komplette Ausgabe (s. DP 12/11, S. 36).



Die Profis vor Ort

Eine Lobeshymne möchte ich an dieser Stelle noch für die Landes- und Bezirksredakteure anstimmen. Auf ihre Unterstützung können wir in der Bundesredaktion jederzeit zählen. Und sie auf uns. Einmal pro Jahr treffen wir uns alle, um Probleme zu besprechen, uns auszutauschen, über presserechtliche Fragen zu informieren oder auch um das journalistische Handwerkzeug aufzumöbeln. Auf den folgenden drei Seiten sind alle Landes- und Bezirksredakteure mit ihrer Erreichbarkeit zu finden.

Gut, wenn die Kontakte intensiv genutzt werden.

Marion Tetzner



60 Jahre Deutsche Polizei 60 Jahre gewerkschaftlicher Schutz



Die tägliche Arbeit birgt für alle Beschäftigten besondere Gefahren. Hektik, Stress und Unachtsamkeit können schwere Folgen haben. Bei Schadenersatzforderungen ist Hilfe rar. Hier hilft die GUV/FAKULTA mit ihren Unterstützungsleistungen.



Rapid STAT®

Hochsensitiver Nachweis von Drogen in

- ★ Speichel
- ★ Substanzen
- ★ Oberflächen

und **READER** Auswerte-Systeme !

Rapid STAT® - der erste Drogenspeicheltest, der den gewünschten Grenzwert von **1 ng/ml THC im Blut** detektieren kann! Dank dieser hohen Sensitivität hat MAVAND im August 2011 die europaweite Ausschreibung des Landes Nordrhein-Westfalen gewonnen und beliefert die Polizei in NRW exklusiv mit dem Rapid STAT®!



Besuchen Sie uns auf dem Europäischen Polizeikongress vom 14 – 15. Februar 2012!



MAVAND

SOLUTIONS GMBH

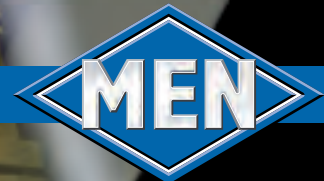
Ulrichstr. 21
72116 Mössingen
Germany
Fon: +49(0)7473-95 80-28
Fax: +49(0)7473-95 80-29
E-Mail: info@mavand.de
Internet: www.mavand.de

Wir gratulieren zu 60 Jahren DP!

Wir gratulieren der Fachzeitschrift der
deutschen Polizei recht herzlich zum
60 jährigen Jubiläum und freuen uns
auch weiterhin auf interessante und
informative Berichte!

We serve your mission.

Metallwerk Elisenhütte GmbH · Elisenhütte 10 · D-56377 Nassau
Telefon: +49 (0) 26 04.78-0 · Telefax: +49 (0) 26 04.78-180
sales@men-defencetec.de · www.men-defencetec.com



Professional ammunition.



DP-Bundesteil
Verantwortliche
Redakteurin:
Marion Tetzner
GdP Bundesge-
schäftsstelle
Berlin, Stromstr. 4,
10555 Berlin
Tel.: 030-399921-114
Fax: 030-399921-200
Mobil: 0172-2092268
gdp-redaktion@gdp-online.de
www.gdp.de



Landesjournal Baden-Württemberg
Landesredakteur: Wolfgang Kircher
Schwalbenweg 23, 71139 Eberdingen
Tel.: 07034-7683
GdP-Phone: 01525-6132665
redaktion@gdp-bw.de
www.gdp-bw.de



„Mir ist wichtig, dass die Gewerkschaftsarbeit in ‚Deutsche Polizei‘ transparent dargestellt wird, von der Gewerkschaftsarbeit in den Kreisgruppen bis zur Arbeit im Landesbezirk. Dabei ist eine Landesredaktion aber auch auf die Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen vor Ort angewiesen. Ich freue mich immer über Berichte aus den Kreisgruppen, z. B. über besondere Aktionen oder Veranstaltungen, die so manchen anderen Kreisgruppenvorstand inspiriert hat.“



Landesjournal Bayern
Landesredakteur: Bernd Fink
Germaniastr. 39, 80805 München
Tel.: 089-36812666, Fax: 089-36034882
Mobil: 0171-5564095
GdP Mobil: 01525-4105285
redaktion@gdpbayern.de
www.gdpbayern.de



„Die Wertschätzung der Arbeit als Redakteur innerhalb der Vorstandschaft des Landesbezirks Bayern ist Motivation und Verpflichtung. Die

Zuarbeit aus den Untergliederungen stellt mich manchmal vor ein Mengenproblem, zeigt aber die Akzeptanz des Landesteils. Die Mitglieder aus erster Hand zu informieren halte ich für sehr wichtig.“



Landesjournal Berlin
Landesredakteur: Michael Laube
GdP Landesbezirk Berlin,
Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin
Tel.: 030-210004-0, Fax: 030-210004-29
Mobil: 01525-4101751
laube@gdp-berlin.de
www.gdp-berlin.de



„Den Landesteil Berlin zu erstellen ist jeden Monat eine erneute Herausforderung. Aus dem vorhandenen Material die richtige Mischung für unsere GdP-Mitglieder zu erstellen macht immer wieder

Spaß. Fotos sagen dabei oftmals mehr, als viele geschriebene Zeilen. Daher versuche ich möglichst viele GdP-Ereignisse in Berlin fotografisch festzuhalten und dafür zu sorgen, dass sich meine Kolleginnen und Kollegen möglichst oft in ‚Deutsche Polizei‘ wiederfinden.“



Bezirksjournal Bundespolizei
Bezirksredakteur: Martin Schmitt
Hauptstr. 70 G, 63791 Karlstein
Tel.: 069-3400-4090, Fax: 069-3400-4099
Mobil: 0172-8990523
schmitt-karlstein@freenet.de
www.gdp-bundespolizei.de
www.gdp-bundesfinanzpolizei.de

„Es gilt den Kolleginnen und Kollegen eine Stimme zu geben, dabei auf die Kraft der Erkenntnis bei Verantwortlichen zu bauen und Veränderungen über innere Prozesse mit anstoßen zu helfen. Authentizität und Solidarität stellen unser großes Stärkereservoir dar und es bereitet mir eine große Freude, Monat für Monat über die ‚Deutsche Polizei‘ daran



teilhaben zu dürfen. Und weiter geht's ...“



Bezirksjournal Bundeskriminalamt
Bezirksredakteur: Alexander Gauch
GdP Bezirk BKA, Sonnenberger Str. 83,
65191 Wiesbaden
Tel.: 0611-55-16025, Fax: 0611-309345
alexander.gauch@gmx.de
www.gdp-bundeskriminalamt.de

„Ziel unserer Arbeit ist es, den Mitgliedern ein Forum zur Veröffentlichung aktueller oder grundsätzlicher Aspekte der Gewerkschaftsarbeit bzw. gewerkschaftlich relevanter Themen zu geben. Ich würde mich freuen, wenn dieses Angebot zukünftig noch mehr angenommen werden würde“



Landesjournal Brandenburg
Landesredakteur: Frank Schneider
GdP Landesbezirk Brandenburg,
R.-Breitscheid-Str. 64, 14482 Potsdam
Tel.: 0331-747320, Fax: 0331-7473299
Mobil: 0177-2830669
frank.schneider@gdp-online.de
www.gdp.de/brandenburg

„Jeden Monat der Nervenkitzel – hab ich genügend Artikel, krieg ich die 8 Seiten gefüllt? Und dann oftmals kurz vor Toresschluss noch so viel Material, dass ich auf das Eine oder Andere verzichten muss. Aber es macht immer wieder Spaß.“



Landesjournal Bremen
Landesredakteur: Wolfgang Ahlers
GdP Landesbezirk Bremen,
Bgm.-Smidt-Str. 78, 28195 Bremen
Tel.: 0421-949585-0,
Fax: 0421-949585-9
Ahlersbande@t-online.de
www.gdp-bremen.de

„Gewerkschaftsarbeit heißt gestalten, verändern, verbessern. Als Landesredakteur bekomme ich dazu Monat für Monat Gelegenheit. Berichte, Texte, Bilder, Grafiken auf acht Seiten Landesteil interessant zu platzieren, das ist mein Beitrag zur aktiven Mitgliedschaft in der GdP. Besonders freut





es mich, dass viele Beiträge von GdP-Funktionären, aber auch von Mitgliedern ohne besondere Funktion geschrieben sind und wir dadurch eine große Meinungsvielfalt repräsentieren.“



Landesjournal Hamburg
Landesredakteur: Jörn Clasen
GdP Landesbezirk Hamburg,
Hindenburgstr. 49, 22297 Hamburg
Tel.: 040-280896-0, Fax: 040-280896-18
Mobil: 0176-55339132
joernclasen@web.de
www.gdp.de/hamburg

„Obwohl ich ‚wie die Jungfrau zum Kinde‘ zur Redaktionsarbeit für den Hamburg-Teil von ‚Deutsche Polizei‘ kam, ist die Freude über die nächste Ausgabe, die jedes Mal unter Zeitdruck entsteht, immer wieder groß. Um thematisch am Puls der Zeit zu bleiben, sind mir vor allem die kleinen und größeren Hinweise unserer Mitglieder sehr wichtig. Und alles, was dienstlich unter den Nägeln brennt, ist es wert, berichtet zu werden.“



Landesjournal Hessen
Landesredakteur: Ewald Gerk
GdP Landesbezirk Hessen,
Wilhelmstr. 60 a, 65183 Wiesbaden
Tel.: 0611-99227-0, Fax: 0611-99227-27
redaktion-dp@onlinehome.de
www.gdp.de/Hessen



„Die Mitgliederzeitschrift ‚Deutsche Polizei‘ ist kein Selbstzweck, sondern das offizielle Mitteilungsblatt der GdP. Als Landesschriftleiter der hessischen GdP versuche ich eine ausgewogene

Vielfalt an Informationen, aktuellen Themen, wichtigen gewerkschaftspolitischen Tätigkeiten und Veranstaltungen, Aktionen und Events abzudrucken. Die Frage: Was könnte das Mitglied interessieren? steht dabei für mich im Vordergrund.“



Landesjournal Mecklenburg-Vorpommern
Landesredakteur: Marco Bialecki
GdP Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern, Platz der Jugend 6,
19053 Schwerin
Tel.: 0385-208418-0, Fax: 0385-208418-11
Mobil: 01525-6140668
M.Bialecki@gdp-online.de
www.gdp.de/MV

„Wichtig ist, dass die Kreisgruppen von ihrer Arbeit berichten, da die Zeitung für unsere Mitglieder gemacht wird. Entscheidend ist jedoch auch, dass wir auf kompetente Autoren zurück greifen können, die Polizeiarbeit aus verschiedensten Blickwinkeln betrachten und die Sorgen, Nöte und Interessen der Kolleginnen und Kollegen aus nächster Nähe kennen und darüber berichten können.“



Landesjournal Niedersachsen
Landesredakteur: Uwe Robra
Im Eschbruch 8f, 30952 Ronnenberg
Tel.: 05108-643894, Fax: 0511-120-4530
GdP-Phone: 01525-6108751
redaktion@gdp-niedersachsen.de
www.gdp.de/Niedersachsen



„1997 begann ich, den Internetauftritt des GdP-Landesbezirks aufzubauen und bin seither dessen Web- und Contentmaster. Die fast gleichzeitige Übernahme der DP-Landesredaktion ermöglichte viele Synergien und kam meiner Leidenschaft für journalistisches Schreiben und Fotografieren entgegen. In diesen 14 Jahren waren zahlreiche Castor-Einsätze,

PR-Wahlen, Delegiertentage, Demonstrationen und Aktionen, Reportagen und Interviews sowie GdP-Gespräche mit Ministern und Ministerpräsidenten Gegenstand meiner Arbeit.“



Landesjournal Nordrhein-Westfalen
Landesredakteur: Stephan Hegger
GdP Landesbezirk NRW, Gudastr. 5-7,
40625 Düsseldorf
Tel.: 0211-29101-32, Fax: 0211-29101-47
Mobil: 0172-2774715
stephan.hegger@gdp-nrw.de
www.gdp-nrw.de

„Es ist nicht so wichtig, was du sagst, sondern wichtig ist, was beim Zuhörer ankommt – diese alte Rhetorikweisheit gilt auch beim Schreiben. Gewerkschaftsredakteure schreiben gerne mit Herzblut und Engagement für die Sache. Manchmal vergessen wir darüber, was unsere Leserinnen und Leser wirklich interessiert. Aber das sind unsere Kunden.“



Landesjournal Rheinland-Pfalz
Landesredakteur: Bernd Becker
GdP Landesbezirk Rheinland-Pfalz,
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15,
55129 Mainz
Tel.: 06131-96009-0, Fax: 06131-96009-99
Mobil: 0170-5414752
Bernd.Becker@gdp-rlp.de
www.gdp-rlp.de



„Meine GdP tritt konsequent für die Belange der Polizeibeschäftigten ein. Die Beteiligung an Diskussionen und Meinungsbildungsprozessen zu sozial, gesellschafts- und kriminalpolitischen Themen gehört untrennbar dazu. Diesem Image immer auf's Neue in ‚Deutsche Polizei‘ gerecht zu werden und mit der Berichterstattung aus den Untergliederungen angemessen zu verbinden, ist mein Auftrag. Möge mir das möglichst gut ge-



lingen, gelegentlich mit einem Schuss Kreativität und stets im Zusammenwirken mit allen, die mitmachen wollen.“



Landesjournal Saarland
Landesredakteur: Lothar Schmidt
GdP Landesbezirk Saarland,
Kaiserstr. 258, 66133 Saarbrücken
Tel.: 0681-84124-13
Fax: 0681-84124-15
lotharschmidt@gdp-online.de
www.gdp-saarland.de



„Ich bin neu zu dieser Aufgabe gekommen, habe das noch nie zuvor gemacht und bin deshalb gespannt, was da alles auf mich zukommt. Ich freue mich auf diese Herausforderung!“



Landesjournal Sachsen
Landesredakteur: Matthias Büschel
GdP Landesbezirk Sachsen,
Sachsenallee 16, 01723 Kesselsdorf
Tel.: 035204-687-11
Fax: 035204-687-50
GdP-Phone: 01520-8820813
gdp@gdp-sachsen.de
www.gdp-sachsen.de

„60 Jahre ‚Deutsche Polizei‘! Kollege Horst Rechner hat die Berichterstattung aus den ‚Neuen Ländern‘ für die ‚Deutsche Polizei‘ – speziell für Sachsen im Jahre 1990 – aus der Taufe gehoben. In seine Fußstapfen trat Uwe Kleine und 1998 begann meine ehrenamtliche Tätigkeit als Landesredakteur für die ‚Deutsche Polizei‘ – Landesjournal Sachsen. Jede Ausgabe, und dies inzwischen seit fast 14 Jahren, ist immer wieder eine Herausforderung.“



Landesjournal Sachsen-Anhalt
Landesredakteur: Jens Hüttich
Walter-Kersten-Str. 9,
06449 Aschersleben
Tel.: 03474-960-228
Fax: 0321-21041561
GdP-Phone: 01520-8857561
jens.huettich@gdp-online.de
www.gdp-sachsen-anhalt.de



„Die größte Herausforderung für einen Landesredakteur ist es, den Spagat zwischen der Aktualität des Internets und der papierbedingten Zeitverzögerung der Zeitung zu schaffen. Dazu ist es notwendig die Leser mit einzubinden und beide Medien miteinander zu verzahnen.“



Landesjournal Schleswig-Holstein
Landesredakteur: Thomas Gründemann
Albert-Mahlstedt-Str. 38, 23701 Eutin
Tel.: 04521-2571
Mobil: 0176-78674381
thomas.gruendemann@t-online.de
www.gdp-sh.de

Seit zwölf Jahren bin ich Landesredakteur für das GdP-Landesjournal Schleswig-Holstein – eine interessante, auch häufig stressige Aufgabe, bei der mich die GdP-Geschäftsstelle verlässlich unterstützt. Aber ich glaube, die rasante technische Entwicklung bringt die Printmedien insgesamt unter Druck. Deshalb ist es notwendig, auch unsere Berichterstattung auf diese Entwicklung ein- und abzustellen, um dem Anspruch als zeitgerechte und aktuelle Mitgliederzeitung weiter gerecht zu werden.



Landesjournal Thüringen
Landesredakteur: Edgar Große
PD Jena, Am Anger 30, 07743 Jena
Tel.: 03641-811588
Fax: 03641-811594
Edgar.grosze@polizei-thueringen.de
www.gdp-thueringen.de



„Von den 60 Jahren DP durfte ich fast 20 Jahre als Redakteur des Landesteils Thüringen mitgestalten. Es ist gar nicht so einfach, die Wünsche des Landesvorstandes, der Kreisgruppen, der Fachausschüsse und Kommissionen und nicht zuletzt der Personengruppen alle unter einen Hut zu bekommen. Die Resonanz innerhalb und außerhalb der GdP bestärkt mich aber in dem Bemühen, gemeinsam mit Monika Pape auch weiterhin Monat für Monat ein gutes Produkt abzuliefern.“

AHG Psychosomatische Klinik Bad Pyrmont

Spezialklinik für Verhaltenstherapie
 Akademisches Lehrkrankenhaus
 der Medizinischen Hochschule Hannover

Chefärzt:
 Prof. Dr. med. Dipl.-Psych.
 Ralf Mitzmann

Die AHG Psychosomatische Klinik Bad Pyrmont ist inmitten des landschaftlich sehr reizvollen Weiserberglands gelegen.

Nach unserem Motto „Handeln – nicht behandeln lassen“ leiten wir unsere Patienten in einem auf die individuellen Bedürfnisse des einzelnen abgestimmten einzel- und gruppenspezifischen therapeutischen Behandlungskonzept dazu an, zu „Experten“ für ihre eigenen Gesundheitsprobleme zu werden.

Behandelt werden alle Störungsbilder des psychiatrisch-psychosomatischen Fachgebietes sowie begleitende internistische, neurologische und orthopädische Erkrankungen. Schwerpunktmäßig handelt es sich dabei um:

- alle Formen von Essstörungen (Magersucht, Bulimie, Adipositas)
- Depressionen
- Ängste
- Zwangstörungen
- Burn-out-Symptomatik
- chronische Schmerzstörungen
- posttraumatische Belastungsstörungen
- nicht-organische Schlafstörungen

Kostenträger:
 Polizei, DRV, Beihilfe, Krankenkassen, Private Krankenversicherer, Bundeswehr.

Wir sind im Vorfeld einer stationären Aufnahme gerne bereit, Sie hinsichtlich notwendiger Kostenübernahmeleistungen umfassend zu beraten.

Tipp: Sie gern Kontakt auf mit unserer Telefonambulanz im Krankenhaus. Service-Telefonnummer 0300/519-6666 oder per E-Mail unter: gfkpyrmont@ahg.de

Die Klinik AHG im Internet unter: www.ahg-badpyrmont.de

Adresse: Bambergergasse 12, 31612 Bad Pyrmont



Wo die „Deutsche Polizei“ verlegt wird: Der VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH

Dem VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH (VDP) in Hilden gelang es in den vergangenen sechs Jahrzehnten, sich als führender Fachverlag mit polizeilicher Ausrichtung erfolgreich zu etablieren und zu behaupten. Heute firmieren unter dem VDP-Logo mit der Anzeigenverwaltung und dem Buchvertrieb zwei eigenständige Wirtschaftsunternehmen.

Rund ein Jahr nach Gründung der GdP ging am 24. Oktober 1951 das Unternehmen mit einem Stammkapital von 20.000 DM als „Verlag Deutsche Polizei“ an den Start. Sechs Jahre nach Kriegsende war die Zielsetzung klar: Historisch unbelastete und preisgünstige Fachliteratur für Polizeibeamte sollte das Verlagsprogramm prägen. Zu den ersten Titeln gehörten der „Polizei-Kalender“ und das „Taschenbuch für Kriminalisten“ sowie das „Polizei-Fach-Handbuch“ – der stets aktuelle „Klassiker“, der nicht mehr

aus der Polizei-Ausbildung wegzudenken ist. Und die „Deutsche Polizei“.

„Deutsche Polizei“: Monat für Monat aktuell und kompetent

Die „Deutsche Polizei“ zählt heute mit einer Auflage von aktuell über 176.000 Exemplaren mit Abstand zur auflagenstärksten Zeitschrift im Polizeibereich. Von Beginn an wurde zur Finanzierung auch auf die Unterstützung interessierter Unternehmen durch Anzeigenwerbung

gesetzt. Diese Aufgabe übernahm seither der Bereich VDP Anzeigenverwaltung. Dort wird die termingerechte Produktion der „Deutsche Polizei“ inkl. ihrer 18 Landes- bzw. Bezirkeile in Abstimmung mit der Druckerei gewährleistet.



Die „Deutsche Polizei“ wird nach aktuellen Ökostandards gedruckt. Der VDP stellt sicher, dass der reibungslose Versand an die Mitglieder erfolgt. Im Rahmen der Anzeigenwerbung legt der Verlag Wert darauf, Anzeigen mit polizeiaffinen Produkten und Dienstleistungen zu akquirieren. Einen weiteren Service stellt die

Herzlichen Glückwunsch!
Auf die nächsten erfolgreichen 60 Jahre!

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft **GEW**

Gesellschaft zur Verfolgung von
Urheberrechtsverletzungen e.V.



Wir gratulieren der
DEUTSCHEN POLIZEI zum 60sten
Jubiläum und bedanken uns bei
allen Beamten für 26 Jahre
gute Zusammenarbeit.

In the frontline to protect copyright



erbaulich

Zukunft planen mit Tarifen nach Maß

Bausparen mit BHW

Wir gratulieren zu „60 Jahre
DEUTSCHE POLIZEI“!

Partner der
Gewerkschaft der Polizei
www.bhw.de

UNTERM STREICH ZÄHL ICH.

BHWA





kostengünstige Abwicklung von Kleinanzeigen und Tauschgesuchen der Mitglieder dar.

Präventionsarbeit

Neben „Deutsche Polizei“ gibt der Verlag weitere Periodika wie z. B. „Die Kriminalpolizei“ und „forum kriminalprävention“ für Polizeibeschäftigte heraus.

Auch Broschüren in der Schriftenreihe „Polizei – Dein Partner, GdP“ gehören zum Programm. Die Malhefte für die Kleinsten, mit denen alles anfang, sind auch heute noch wertvolle Lernmittel, die die Kolleginnen und Kollegen in der polizeilichen Verkehrserziehung vor Ort verteilen. Regelmäßig aktualisierte Präventionsbroschüren über Drogen, sexuelle Gewalt, Gewalt an Schulen, Gebäudesicherheit und vieles mehr können von den GdP-Untergliederungen in der täglichen Präventionsarbeit eingesetzt werden. Seit 2009 erscheint „Die Kriminalpolizei rät“, die Präventionsthemen verständlicher präsentiert.

Vielfältiges Buchprogramm

Das Buchprogramm umfasst gegenwärtig über 100 lieferbare Titel mit einem Schwerpunkt im Angebot von Fachbüchern für die polizeiliche Aus- und Fortbildung. Gerade wurde erstmalig mit „Polizei-Studium-Praxis“ eine Fachzeitschrift speziell für die Bachelor-Ausbildung an

der Fachhochschule in NRW veröffentlicht. Zudem gibt der Verlag ein Sachbuchprogramm heraus mit Titeln zu Themen wie Frauenhandel, Zwangsprostitution, Pädophilie, vermisste Personen oder Terrorismus.

Auch mit den technischen Neuerungen hält der Verlag Schritt. Zu der neuen Fachzeitschrift „Polizei – Studium – Praxis“ steht seit November 2011 eine App sowohl für Apple- wie auch Android-Nutzer im jeweiligen Store zum Download bereit und kann somit auch mobil auf dem Smartphone oder Tablet-PC gelesen werden.

Eines zeichnet den Verlag über all die Jahre aus: Als zuverlässiger Partner der GdP speziell den Interessen der Polizeibeschäftigten verpflichtet zu sein. Jetzt und in der Zukunft.

Interessierte GdP-Mitglieder erreichen den VDP über:
VERLAG DEUTSCHE POLIZEI-LITERATUR GMBH
Forstr. 3a, 40721 Hilden
Telefon 0211/7104-0
www.vdpolizei.de

Ganz nah dran – die Druckerei

Jeden Monat verlassen über 176.000 Exemplare der Mitgliederzeitung „Deutsche Polizei“ die Produktion. Bis der Leser jedoch sein Heft in Händen hält, durchläuft es – von der Redaktion bis zum Versand – zahlreiche Stationen. Der lange Weg hin zu einem Fachmagazin.

Wilfried Böttcher legt den Hörer wieder auf das Telefon und macht sich eine kurze Notiz. Es klingelt erneut. Der Schaffrath-Auftrags-sachbearbeiter nimmt ab: Ein freundliches „Guten Morgen“ ertönt, dann ein paar Mal „Hm, hm“ und die Bitte, die Texte bis zum folgenden Tag zuzusenden – der streng terminierte Zeitplan gibt es so vor. Wieder eine Notiz, dann öffnet Böttcher das Mailprogramm und setzt die Kommunikation auf elektronischem Wege fort. Zu besprechen gibt es immer etwas.

In der Auftragsbearbeitung im Hause schaffrath medien laufen die Fäden für die Printproduktion des Magazins „Deutsche Polizei“ zusammen, der mit Abstand auflagenstärksten und damit marktführenden Zeitschrift im Polizeibereich. Dazu nutzt die Redaktion 40 Seiten gefüllt mit handfesten Kommentaren, Reportagen und detaillierten Hintergrundberichten aus dem Polizeialltag, von innenpolitischen Ereignissen und über gewerkschaftliche Positionen. Der GdP liegt es dabei am Herzen, dass



Wilfried Böttcher, Auftragsbearbeiter

ihr Mitgliedermagazin – ganz gleich in welchem Bundesland, ob vom BKA oder der Bundespolizei gelesen – stets auch eine ausführliche regionale Berichterstattung bietet. „Das ist das Besondere an dem Heft“, erklärt Projektbetreuer Josef Scholten. „Neben einem so genannten Mantelteil, der für alle Bundesländer identisch ist, gehen

jeden Monat 18 Landes- bzw. Bezirksteile in den Druck. Wir erstellen also mit einem Heft praktisch 18 individuelle Printprodukte.“ Und damit summieren sich zu den 40 Seiten jeweils acht bis zwölf Seiten Landes bzw. Bezirksteil hinzu – mit Inhalten, die auch von ehrenamtlichen GdP-Redakteuren aus ganz Deutschland kommen. Die Landes- bzw. Bezirksredaktionen schicken ihre Texte, Bilder und Layouts an den Gelderner Druckdienstleister. Nach einem von der Bundesredaktion festgelegten „Stilbuch“ setzen die Mediengestalter dort die einzelnen Seiten zu einem ansprechenden Ganzen zusammen. So entsteht das einheitliche Erscheinungsbild, auch Corporate Design genannt – entwickelt vom Designer Rembert Stolzenfeld, der monatlich den Bundesteil am Bildschirm in der Berliner GdP-Bundesgeschäftsstelle grafisch erstellt.

Die Redaktion beim Bundesvorstand in Berlin produziert den Bundesteil redaktionell, gestalterisch und technisch und sendet den kompletten Umbruch einschließlich der Titelseite druckreif per Datenleitung an schaffrath medien.

Zuerst die Druckfreigabe ...

Die DTP-Abteilung (DTP = Desktop-Publishing und bedeutet: Publizieren vom Schreibtisch aus) bildet im Workflow praktisch das Zentrum der Arbeit, und so ist es auch kein Zufall, dass sie sich räumlich zwischen der Auftragsbearbeitung und



der Plattenbelichtung befindet. Scholten: „Kurze Wege sind wichtig, denn gerade zu Beginn des Prozesses gilt es immer wieder Korrekturen abzusprechen und möglichst schnell umzusetzen.“ Also: Raus aus der Tür, zwei Meter über den Flur und rein ins Nachbarbüro – Wege, die die Mitarbeiter mehrmals täglich gehen, denn der direkte Kontakt schützt vor Missverständnissen, die auch eine Mail durchaus bergen kann.

Sind alle Korrekturen geschehen, folgt die Druckfreigabe von den jeweiligen Redakteuren – der Startschuss für die Re- proabteilung. Sie erstellt mithilfe von zwei großen Belichtungsmaschinen die Druckplatten. Bei 18 Landes- bzw. Bezirksteilen



Besichtigung der Druckerei während der Landesredakteurskonferenz
Foto: Wilfried Püschel

plus Bundesteil ist das eine ganze Menge Material. Fertig belichtet, gelangen die Platten über einen kurzen Gang in die benachbarten Produktionshallen. Hier befinden sich die gewaltigen Offset-Druckmaschinen, die fünf Tage die Woche rund um die Uhr laufen. Allein für die „Deutsche Polizei“ drucken zwei Rollenoffsetdruckmaschinen insgesamt rund 14 Stunden. Weitere ca. 26 Stunden werden im Bogenoffsetdruck benötigt, um die beachtliche Auflage herzustellen. An den Rotationsmaschinen sind zwei Drucker pro Schicht für einen störungsfreien Ablauf verantwortlich und bedienen die Anlagen von einem im schallgeschützten Bereich stehenden Pult aus. Zwei weitere Mitarbeiter kümmern sich um den reibungslosen Plattenwechsel und die Papierzufuhr. Ein eingespielter Prozess, der zahllose Handgriffe und technische Details miteinander in Einklang bringt. Ein Verdienst der Produktionsplanung, die über jeden Schritt genau informiert ist und im Zweifel schnell eingreifen kann. Quasi der stille Beobachter bei der Produktion von 18 Landes- bzw. Bezirksteilen mit Auflagen zwischen 1.500 und 40.000 Exemplaren – je nach Bundesland bzw. Bezirk. Über

2 Millionen Exemplare welche auf 300 Tonnen Papier mit 3,5 Tonnen Farbe bedruckt werden, kommen so jedes Jahr zusammen.

... in flotten Schritten zum Endprodukt

Dieselbe Halle, ein paar Meter weiter: Die Bogen sind fertig gedruckt, nun wollen sie zu einem Heft zusammenfinden – die Buchbinderei übernimmt. An einem Sammelhefter gelangen immer zuerst die Landes- bzw. Bezirksteile auf die Hefterkette, denn sie bilden den Mittelteil des Magazins. Es folgt der Bundesteil, abschließend der vierseitige Umschlag, fertig ist die „Deutsche Polizei“. Eigentlich ganz einfach! „An dieser Stelle erst können wir von einem fertigen Produkt sprechen. Doch bis dahin sind fast drei Wochen vom redaktionellen Erstellen bis hin zum Druck vergangen“, so Josef Scholten.

Tatsächlich endet die Arbeit Schaffraths an dieser Stelle noch lange nicht – vollautomatisch kommt die nächste Maschine zum Einsatz. Jetzt geht's ans Adressieren. Dazu wird jedes Magazin mit einem weißen Adress-Aufkleber versehen. Die Versandanlagen laufen auf Hochtouren. Die 18 unterschiedlichen nach Ländern und Bezirken sortierten Magazine laufen über Förderbänder einzeln zum Etikettierkopf, werden adressiert und enden am Schluss, nach Regionen geordnet, auf Europaletten. Jetzt erfolgt der letzte Produktionsschritt: Die Paletten werden eingeschweißt und mit einem Deckblatt versehen, das der Deutschen Post bei der Zuordnung der Inhalte hilft. Nun endlich machen sich die Magazine auf ihre Reise quer durch Deutschland zu ihren Empfängern. Und nur wenige Tage später startet der umfangreiche Prozess wieder von vorn. Die nächste Ausgabe will gelesen werden – und vorher muss sie zunächst entstehen.

„Die Produktion der ‚Deutschen Polizei‘ ist für uns wirklich spannend“, erzählt Scholten. „Allein das Zusammenwirken so vieler unterschiedlicher Redaktionen, die am Ende dasselbe Ziel verfolgen und es auch jeden Monat aufs Neue erreichen, ist toll zu erleben.“ Und das bereits seit 15 Jahren in erfolgreicher Zusammenarbeit mit schaffrath medien.

schaffrath medien

eset

www.eset.de

ESET SMART SECURITY 5

INTERNET SECURITY
Die neueste Kreation der Hersteller des legendären ESET NOD32 Antivirus

Intelligente Internet-Security für umfassenden Schutz vor:

- Bedrohungen aus dem Internet
- Hackerangriffen
- malwareverseuchten E-Mails
- infiltrierten Wechseldatenträgern
- manipulierten Webinhalten



ESET sagt Herzlichen Glückwunsch



ANTIVIRUS
ANTISPYWARE
FIREWALL
ANTISPAM
KINDERSICHERUNG





Wie kann ich bei einem Notfall schnellstmöglich Hilfe leisten?

60 Jahre Deutsche Polizei – Siveillance Command liefert einen wesentlichen Beitrag für die effektive Koordination von Einsatzkräften.

Sicherheit stellt heutzutage ein Grundbedürfnis dar. Angesichts der steigenden Vielfalt potenzieller Bedrohungen nimmt das Sicherheitsbedürfnis sogar noch weiter zu. Die innovative Leitstellenplattform Siveillance™ Command bietet eine Lösung, die die effektive Planung und Koordination aller Maßnahmen bei einem Notfall über eine zentrale Stelle umfasst. Die verschiedenen Kommunikationssysteme können ins Leitsystem integriert und vollständig auf die organisatorische Struktur und die Arbeitsprozesse beim Kunden abgestimmt werden. Auf diese Weise ist die Sicherheit von Menschen und Werten jederzeit gewährleistet. www.siemens.com/siveillance-command

Answers for infrastructure.

SIEMENS



Abb. zeigt Sonderausstattung.

Der neue **OPEL ASTRA GTC**

ZUM SECHZIGSTEN EIN GROSSES KALIBER.

Man's new Baby.

Opel gratuliert der Polizei zum 60. Jubiläum! Freuen Sie sich auf rasante Verfolgungsjagden und aufregende Fahrten nach Feierabend mit dem neuen Opel Astra GTC.



www.opel.de

Kraftstoffverbrauch innerorts 9,3–5,7 l/100 km, außerorts 5,9–4,3 l/100 km, kombiniert 7,2–4,8 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert 168–127 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklassen E–B



Wir leben Autos.